

Das Nackte UND WIR

Aus der Geschichte der Aktphotographie

von

Ottomar Starke

Von Nicéphore Niepce bis Bennett, vom ersten bleibenden Lichtbild der Camera obscura bis zur erwärmten Gelatine-Emulsion ist fünfzig Jahre lang Genie daran gesetzt worden, eine Erfindung, die die Neugierde an den sichtbaren Dingen befriedigt, zu vervollkommen, . . . die Photographie. Solange Schwiegermütter, Mütter und Bräute ganz ehrbar in dem massiven Faltenwurf der damaligen Mode gezeigt wurden, war die Frau beruhigt und begeistert, aber es konnte nicht ausbleiben, daß ein Schlaupopf die Venus der Zeit auch einmal à la grecque auf die Platte zaubern wollte. Darauf war der Körper allerdings nicht vorbereitet, der eben noch das Pathos der Kleidung mit dem Cul de Paris gekrönt hatte . . . Eine Mode, die so sehr auf Verbergen der Form bedacht war, mußte natürlich jede Schaustellung des Körpers als unsittlich verdammen. Deshalb sind Aktaufnahmen aus der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts so außerordentlich selten. Je mehr Raum aber der Kunsttanz in der Oeffentlichkeit einnahm, je mehr Gefallen man an Revuen fand, je mehr das Interesse am Sport zunahm, desto selbstverständlicher fand man den nackten mensch-



Photographie aus der Mitte des
19. Jahrhunderts

Dieses komische Bild wurde im geheimen vertrieben und galt unsern Großvätern als höchst unanständig. Es ist ein interessanter Beweis dafür, daß das Unsittliche oft nicht im Bild selbst liegt, sondern erst vom Beschauer künstlich hinein getragen wird.

(Sammlung Brettschneider.)